

CEE National identity
in CEE countries



•
• Visegrad Fund
•

Aufbau der Bildungsseminare: Nationale Identität und politische Parteien

Michal Vít

Einführung

Die Arbeit verbindet politische und pädagogische Untersuchungen, um zu zeigen, welchen Einfluss politische Kommunikation in dem Gebiet der nationalen Identität für die junge Generation hat. Die Arbeit soll als Startpunkt für eine weitergehende Diskussion über die Rolle von politischen Parteien zwischen den Jugendlichen dienen und ihr Vermögen stärken, die politische Kommunikation wahrzunehmen. Der Grund, warum das Thema der nationalen Identität für diese Aufgabe verwendet wird, liegt auf der Hand: nationale Identität wird im öffentlichen Diskurs zumeist als emotionales Argument verwendet. Beachtet man die Rolle von politischen Parteien in gegenwärtigen politischen und sozialen Debatten, kann man die steigende Relevanz von Themen erkennen, welche mit Fragen der nationalen Identität verbunden sind.

Aus diesem Grund bietet die Arbeit das Material, um zu zeigen wie diese Themen bildungstechnisch an Hochschulen verwendet werden können. Das Lehrmaterial basiert zum einen auf der Untersuchung von politischen Parteien in vier Ländern im Themenbereich der nationalen Identität und zum anderen auf der praktischen Erfahrung von Bildungsseminaren an Gymnasien in der Tschechischen Republik und in Deutschland. Dabei ist es wichtig zu erwähnen, dass wir uns der geringen Anzahl an Seminaren und der damit verbundenen geringeren Aussagekraft der Angaben bewusst sind.

Obwohl der Text zum Ziel hat, mit der Tschechischen Republik und Deutschland zwei verschiedene Staaten mit ihrem länderspezifischen Kontext zu umfassen, wurde der tschechische Hintergrund bisher stärker in den Blickpunkt genommen. Der Grund dafür ist, dass das Hauptprojekt in Bezug auf die Tschechische Republik aufgebaut wurde. Die Diskussion über die staatsbürgerliche Ausbildung in Deutschland ist allerdings - anders als in der Tschechischen Republik und den anderen vier Ländern – gut entwickelt. Nichtsdestotrotz ist die politische Diskussion über nationale Identität und die Rolle der nationalen Identität in der Politik immer noch eingebettet in das Erbe des Zweiten Weltkriegs. Daher war es eine interessante Erfahrung zu sehen, wie in der jungen Generation zwar die Relevanz der nationalen Identität für bestimmte Themenbereiche erkannt, aber die nationale Identität in der politischen Diskussion überhaupt nicht als Argument bemüht wurde.

Die Arbeit besteht aus den folgenden Teilen: der erste Teil definiert die Schlüsselbegriffe, mit denen die Arbeit operiert, wie das Verständnis der nationalen Identität und der Grundstruktur der politischen Kommunikation. Der zweite Teil stellt kurz diejenigen Fragen vor, die gestellt werden müssen, wenn man über die Beziehungen zwischen der jungen Generation und den politischen Parteien spricht. Der dritte Teil stellt Bildungsseminare vor, die von April bis Juni 2014 abgehalten wurden. Der letzte Teil fasst den Inhalt zusammen und vergleicht die tschechischen mit den deutschen Workshops. Schließlich zeigt die Arbeit eine Auswahl der interessantesten Ergebnisse der Umfragen unter den Studenten.

Für das bessere Verständnis von landesspezifischen Analysen werden auf der Projekthomepage Raeder hochgeladen: ceeidentity.eu Für weitere Informationen benutzen sie die Dateien und die Blog- und Kommentarfunktion auf der Homepage.

I) Annahme:

Nationale Identität (neben anderen kollektiven Identitäten von Menschen) muss verstanden werden als eine Art von Zugehörigkeit zu einem Staat oder einer Nation, ein Gefühl, dass jemand mit einer Gruppe von Personen teilt, ohne Rücksicht darauf, dass der Bürgerstatus ein komplexer Umstand ist, welcher mit der Zeit starken Veränderungen ausgesetzt war.

Trotz seiner Ambivalenz ist jedoch unsere Annahme, dass es sich nicht um einen angeborenen Charakterzug handelt und dass die nationale Identität einer Person auch aus der Gegenwart von diesen Menschen gemeinsamen Elementen aus dem alltäglichen Leben der Menschen resultiert: nationale Symbole, Sprache, Nationalfarben, die nationale Geschichte, ect. (vgl. z.B. Billing 1995). In dem Projekt wird besonderes Gewicht auf die politischen Parteien gelegt, die als Einheiten gemeinsame Standpunkte verwenden, um ihre politischen Botschaften klarzumachen und zu stärken und um im Ergebnis die Ansichten und das Verhalten von potentiellen Wählern zu beeinflussen. Die Inanspruchnahme von die nationale Identität formenden Themen stellt häufig ein Unterscheidungsmerkmal für Parteien und politische Milieus dar. Deren Verwendung selber erscheint schlicht ein Kommunikationsprozess zu sein, welcher von den Politikern eingesetzt wird, um ihre Zielgruppen zu erreichen.

Grundstruktur der politischen Kommunikation:

Der Startpunkt für die Analyse ist ein Kommunikationsmodell, welches von J. Dan Rothwell erstellt wurde und das zwischen acht Begriffen differenziert:

- 1) Akustik; Beeinflussung von effektiver Übertragung und Aufnahme einer Nachricht.
- 2) Erklärende; der Initiator und derjenige, welcher die Nachricht verschlüsselt
- 3) Empfänger; derjenige, welcher die Nachricht empfängt (der Zuhörer) und diese entschlüsselt
- 4) Entschlüsselung; übersetzt die Nachricht bzw. Idee des Erklärenden in eine Form, die der Empfänger versteht, indem er seine aus persönlicher Erfahrung gewonnenen Sprachenkenntnisse benutzt
- 5) Verschlüsselung; setzt die Idee in gesprochene Sprache um, indem ihre eigentliche Bedeutung in Wörter bzw. Nachrichten umgewandelt wird

- 6) Kanal; das Medium durch welches die Nachricht wandert, wie bei mündlicher Kommunikation (Radio, Fernsehen, Telefon oder in persona) oder schriftlicher Kommunikation (Briefe, E-Mail, Textnachrichten)
- 7) Rückmeldung; die verbale oder non-verbale Antwort des Empfängers auf die Nachricht wie z.B. ein Nicken als Verständnis (non-verbal), ein Heben der Augenbraue bei Irritation (non-verbal) oder das Stellen einer Frage zum Verständnis bzgl. der Nachricht (verbal).
- 8) Nachricht; die verbalen und non-verbalen Komponenten der Sprache, welche eine Idee beinhalten und vom Erklärenden an den Empfänger versendet werden (Rothwell 2010).

Alle acht Begriffe sind notwendige Elemente des Kommunikationsvorgangs. Kontrolle über diese acht Kommunikationsaspekte ist wichtig, um die Effektivität der Kommunikation zu bestimmen. Im Rahmen unseres Projekts soll Maßeinheit der Analyse zu diesen acht Elementen werden: die Nachricht (Elemente der Sprache, welche die Idee beinhaltet). Die Fokussierung auf das Nachrichtenelement in der politischen Kommunikation gegenüber den Elementen, welche den Autor der kollektiven (nationalen) Identität beeinflussen, zielt darauf ab, Inkonsequenzen, Uneinigkeiten und Oppositionen aufzudecken – Elemente, welche die politische Diskussionen antreiben und stark die politischen Konturen formen.

Nationalismus, Nationale Identität

Der Begriff des Nationalismus deckt eine weite Bandbreite von Definitionen ab, die sich größtenteils auf Nationenbildungsprozesse beziehen. Die augenblickliche Diskussion bezüglich der Verwendung des Begriffs des Nationalismus konzentriert sich auf einen kritischen Gebrauch in Bezug auf ein gesellschaftliches und wissenschaftliches Thema. Allerdings ist es schwierig zwischen Nationalismus und nationaler Identität und deren Verwendung im politischen Prozess (z.B. im Rahmen der Wahlen) eine klare Linie zu ziehen.

Daher kann man den Begriff der nationalen Identität als ein politisches Instrument bestimmen, das eine bestimmte territoriale Umgebung repräsentiert. Die Stärke der Benutzung der nationalen Identität hängt von den spezifischen nationalen Umständen (z.B. nationale Minderheiten, historischen Erfahrungen), externen Einflüssen oder den wirtschaftlichen Bedingungen ab. Um die Auffassung der politischen Parteien zur nationalen Identität zu analysieren, kann man den politischen Mitteln folgen, welche zur öffentlichen Meinungsbildung eingesetzt werden: Wie sie Themen mit Bezug zur nationalen Identität verwenden; ob und wie sie das Gefühl von Einigkeit bestärken, falls Einigkeit ihr Ziel ist; das Beschwören einer existentiellen Gefahr, indem nationale Mythologie verwendet wird, um ein Gefühl von Einheit zu erzeugen; die Verwendung nationaler Symbole, einbezogen von nationalen Helden, um eine nationale Legende zu entwickeln und ein eindeutiges Verständnis von den nationalen Grenzen; die Entwicklung einer nationalen Kultur und von nationalen Traditionen, die wachsam gegenüber äußeren Einflüssen ist; arbeiten des Staates für alle seine Bürger

und Gleichheit der Kulturen mit keiner erklärten Unterstützung für eine spezielle: kulturelle und ethnische Diversität innerhalb der Gesellschaft und Kooperation mit anderen Nationen.

Politische Parteien und die junge Generation

In der Wissenschaft ist die Beziehung zwischen den politischen Parteien und der jungen Generation in der Tschechischen Republik, sowie die Kommunikation der Parteien in Bezug auf die Jugendlichen ein weitgehend unbehandeltes Themengebiet. Vorstellungen von nationaler Identität und verwandten Themen (wie die Frage von ethnischen Minderheiten, der Einstellung bezüglich der Geschichte, Traditionen und Bräuchen, Herangehensweisen an die europäische Integration, ect.) werden sehr stark von politischen Parteien aufgegriffen, ein Phänomen, das verbunden ist mit dem Auftauchen von neuen politischen Handlungsträgern auf der tschechischen politischen Bühne.

Bedenkt man den Unwillen der politischen Parteien, sich aktiv und konstruktiv mit bestimmten unangenehmen sozialen Themen auseinanderzusetzen, ist ein Anstieg von manipulativem Handeln durch die politischen Parteien in Bezug auf die Jugendlichen absehbar. Die sich verändernden politischen und sozialen Umstände in der Tschechischen Republik stellen eine Gefahr für potentiell manipulatives Handeln von Seiten der politischen Parteien dar. Das Fehlen von wissenschaftlichen Untersuchungen über die Einstellung von Jugendlichen bezüglich Themen der nationalen Identität und deren Verwendung durch politische Parteien ist die Wurzel eines Unvermögens manipulativen Formen der Kommunikation adäquat zu begegnen.

Um die Jugendlichen und ihre Einstellung bezüglich Themen der nationalen Identität besser zu verstehen, ist es möglich sich auf die folgenden Frage zu konzentrieren:

- 1) Wie nimmt die jüngere Generation die Aktivitäten der politischen Parteien auf? Bis hin zu welchem Grad sind die politischen Parteien fähig die Aufmerksamkeit, das Interesse und die Vorstellungskraft der Jugendlichen zu gewinnen? Sind die Parteien fähig, sich mit den Jugendlichen zu identifizieren?
- 2) Welche Form der Kommunikation und welche Kanäle benutzen politische Parteien, um die jüngere Generation anzuziehen?
- 3) Was ist die Einstellung der Jugendlichen bezüglich nationaler Identität und verwandten Themen?

II) Aufbau der Bildungsseminare

Für den Entwurf einer strukturierten Debatte mit den Schülern über nationale Identität wurde ein Rahmen für politische Kommunikation verwendet, welcher in der Einführung bereits erwähnt wurde. Das primäre Ziel einer strukturierten Diskussion war die Schüler dabei zu unterstützen, die Themen von einer anderen, für sie neuen Perspektive her zu betrachten. Zusätzlich dient die Diskussion dazu, den Schülern bezüglich ihrer eigenen Positionen contra zu geben; und schließlich, um die Argumentation der Parteien darzustellen - in Bezug darauf, welche Logik die Parteien verfolgen, wenn sie ihrer Politik soziale Kontexte zuordnen und welche Instrumente und Argumente sie benutzen, um bestimmte Themen in die Gesellschaft einzubringen.

Auf der Grundlage dieser Einführung, wird eine semi-strukturierte Gruppendiskussion über sechs Statements von tschechischen oder deutschen Politiker aller möglichen parlamentarischen Parteien geführt. Im Laufe dieser Diskussion ist es die Aufgabe der Schüler, innerhalb ihrer Gruppe die Aussagen in ihren eigenen Worten wiederzugeben, diese dann mit den Worten der politischen Parteien zu vergleichen, zu einem einheitlichen Standpunkt bezüglich der Aussage zu gelangen und diesen vor der ganzen Klasse zu präsentieren. In der semi-strukturierten Gruppendiskussion, bei welcher die Methoden der parlamentarischen Debatte verwendet werden, werden die Schüler nachfolgend mit Gegenargumenten ihrer Klassenkameraden konfrontiert, auf welche sie wiederum mit Gegenargumenten antworten müssen. Die abschließende Diskussion hat das Ziel, Aufmerksamkeit und Reflektion bezüglich der Veränderung in der Einstellung der Jugendlichen und/oder ihre Bestätigung zu erzeugen, welche sich als Folge dieser Bewährungsprobe ihrer Argumentation ergeben hat.

Die beherrschenden Faktoren, welche diese Durchführung des Seminars beeinflussen

Das Ziel ist es ein Bildungsseminar zu konstruieren, das weite Verwendung auf internationaler Grundlage findet. Nichtsdestotrotz bestimmt der national-bezogene Hintergrund die Form und den Inhalt der individuellen Seminare in signifikanter Art und Weise. Diese besonderen Faktoren können in folgenden Punkten zusammengefasst werden:

- a) Kenntnisstand der einzelnen Schüler, welcher ihre Vorstellung von den diskutierten Themen und ihre generelle Einstellung zu dem Thema bestimmt
- b) Trainingslevel bezüglich der Fähigkeit zu diskutieren und kritisch zu denken, was die Wahrnehmung der Aktivitäten der politischen Parteien beeinflusst
- c) Umgebung der konkreten Schule; in diesem Punkt ist die Korrelation von wirtschaftlicher Stärke und sozialer Ausgeschlossenheit evident.

Diese Elemente beeinflussen die Durchführung wie folgt:

- a) Je weniger die Umgebung ökonomisch entwickelt ist, desto weniger Schüler sind fähig sich auf die Rolle der politischen Parteien zu fokussieren und desto weniger sind fähig verschiedene Einstellungen der Parteien wahrzunehmen
- b) Je weniger die Umgebung ökonomisch entwickelt ist, desto wahrscheinlicher ist es, dass vermeintlich einfache Lösungen Unterstützung finden
- c) Je weniger die Umgebung ökonomisch entwickelt ist, desto weniger Schüler interessieren sich für die Parteien, selbst wenn sie mit den Wahlen konfrontiert werden.

Die Struktur

1) Einführung in das Thema und das Ausfüllen des Fragebogens zur nationalen Identität

Die Ergebnisse der Umfragen werden als Material für die Präzisierung des Seminars dienen, um sich auf bestimmte Themen oder Kommunikationsformen zu fokussieren (die letzten Umfrageergebnisse können sie im Anhang sehen). Die Umfrage hilft dabei, die Gruppendiskussion in Bezug auf die Definition der nationalen Identität und die Rolle der Parteien in diesem Kontext zu beginnen.

Die Umfrage besteht aus drei Teilen (siehe Anhang):

- i. Schwerpunkt auf die Teilnahme (Diskutierst du deine politischen Ansichten mit Freunden/Eltern?)
- ii. Schwerpunkt auf die Herkunft (Bildungslevel der Eltern)
- iii. Schwerpunkt auf die Ansichten im Bereich der nationalen Identität mit Schwerpunkt: i) Symbole, Nation als solche, Traditionen; ii) ethnische Minderheiten und Immigration; iii) die EU und auswärtige Politik

2) Einführung in die nationale Identität und die politischen Parteien

- a. Sammeln von Ideen – was ist nationale Identität?
- b. Die Schüler werden aufgefordert Definitionen und Ideen zu dem Themen einzubringen: Was gehört zur nationalen Identität? Obwohl die Gruppendiskussion von der Umgebung abhängig ist (wie oben beschrieben), können die Ideen in drei Kategorien aufgeteilt werden:
 - i. Bezugnahme auf Symbole, Traditionen und Geschichte

- ii. Bezugnahme auf die EU und die Beziehungen zu den Nachbarstaaten
 - iii. Bezugnahme auf nationale Minderheiten und Immigration
- c. Sammeln von Ideen – Was ist die Funktion der politischen Parteien; welche Parteien kennen die Schüler?

Die ist ein eher informativer Teil des Seminars mit dem Ziel, den Konflikt zwischen den diskutierten Themen und den politischen Parteien aufzuzeigen; wie die Parteien Interessen bündeln, wie sie sich ideologisch abgrenzen, welche Parteien regieren im Parlament. Obwohl das Seminar während des Wahlkampfes veranstaltet wurde, war der Einfluss der Parteien sehr gering. In der Zukunft wird daher im Rahmen des Seminars steht's eine intensive Einführung in das Thema der politischen Parteien gebraucht.

- d. Die gesammelten Ideen bezüglich der nationalen Identität werden den politischen Parteien bezüglich ihrer für das Projekt ceidentity.eu untersuchten Position zugeordnet. Die Liste der gesammelten Parteien wurde erstellt, um zu zeigen, welchen Stellenwert die nationale Identität im dem Profil der Partei ausmacht. Das Ziel ist es, in einfacher Weise darzustellen, welche Unterschiede in der Auffassung und Verwendung der Parteien in Bezug auf die nationale Identität bestehen.

3) Diskussion über Zitate von Politikern

Die Schüler werden in sechs Gruppen aufgeteilt, was der Nummer an Politikerzitate entspricht. Zwar war die ursprüngliche Idee, auch Zitate von z.B. slowakischen und polnischen Politikern einzusetzen, allerdings haben wir nach den ersten Seminaren angefangen, uns allein auf tschechische Politiker zu konzentrieren; der hauptsächliche Grund war die fehlende Kenntnis der gesellschaftlichen und politischen Umständen in den Nachbarstaaten.

Jede Gruppe wurde dazu aufgefordert:

- i. die Zitate in der Gruppe zu diskutieren,
- ii. eine Person auszuwählen, welche die Ergebnisse der Klasse präsentiert,
- iii. kurz den Inhalt und die Aussage des Zitats mit eigenen Worten wiederzugeben.

Die Zitate wurden nach folgender Methode ausgewählt:

- i. es stellt den Konsens innerhalb der Partei dar

- ii. es gehört zu öffentlich bekannten Politikern, wie Ministerpräsidenten oder anderen hohen Repräsentanten der Partei
- iii. das Zitat folgt den niedergelegten Studien in Bezug auf Untersuchungsgrundlagen des Projekts ceeidentity.eu

Nach der Präsentation aller Gruppen/Zitate haben wir mit der ganzen Klasse wie folgt diskutiert (die Diskussion wurde von den Trainern geleitet):

Hinweis: Das Ziel war, die problematischsten Themen zu diskutieren, um die manipulative Kommunikation bzw. den Einfluss der Parteien zu zeigen. Dabei zeigten sich in der Diskussion folgende Aspekte: Entsprechend dem Kenntnisstand der Schüler bestand auch das Level ihrer Argumentation; je geringer der Kenntnisstand, desto stärker wurde die Argumentation simplifiziert. In der zweiten Runde lag der Fokus auf der Verwendung von Beispielen aus dem alltäglichen Leben und der persönlichen Erfahrung. In diesem Punkt forderte das Seminar die Konfrontation zwischen den persönlichen Ansichten der Schüler, der Argumentation der Parteien und der eher negativen Einstellung der Schüler bezüglich der Parteien heraus. In diesem Moment wird es erforderlich, die Gegensätzlichkeit zwischen ihrer eigenen Einstellung zu bestimmten Themen aufzuzeigen; falls es als sehr relevant eingestuft wird, muss die Einstellung von individuellen politischen Parteien gezeigt werden. Im Fall, dass die Schüler nicht die Einstellung der Parteien diskutieren können, eröffnet es die Möglichkeit, die Rolle der Parteien und ihre Art der Kommunikation aufzuzeigen.

Dies kann sehr anschaulich am Fall der Roma Minderheit und der Rolle der politischen Parteien im Kontrast zu dessen gesellschaftlicher Relevanz aufgezeigt werden; Eintritt in die EU; Einstellung zu Immigranten

- iv. Was ist der wesentliche Faktor für deren Argumente; in Bezug auf welche Umstände sind Schüler in der Lage ihre Meinung zu ändern?
- v. Wie reagieren sie auf Gegenargumente?
- vi. Wie reagieren sie auf Vereinfachungen – sind sie in der Lage die manipulativen Argumente von den Trainern (welche die Politiker imitieren) zu bemerken; und
- vii. Wie nehmen sie die Rolle der Parteien wahr?

4) Auswertung

Während der letzten Diskussion wird es stark empfohlen wiederum auf Folgendes hinzuwirken: Um die Aussage angemessen auszuwerten, hat man folgende Faktoren in Erwägung zu ziehen:

- i. Umstände der Aussage
- ii. Inhalt der Aussage und verwendete Sprache
- iii. Wer ist der Erklärende - Persönlichkeit

Dies kann anhand von Anti-Roma-Protesten (August 2013, Tschechische Republik) aufgezeigt werden: Wie die Zitate den gesellschaftlichen Kontext widerspiegeln; Falls die Parteien es später politisieren, warum sie es tun.

Wie die Zielgruppe (Roma) beschrieben wird; werden die sozialen oder ethnischen Ursprünge angesprochen? In welchem Maße werden Emotionen und andere ausgrenzende Rhetorik verwendet?

Wie vertrauenswürdig ist die Person; steht allein ein politischer Zweck dahinter oder basiert es auf persönlicher Erfahrung?

IV) Inhaltliche Leitlinien für die Bildungsseminare

Diese Leitlinien sollen dazu dienen, eine tiefere Einsicht, sowohl in die Einstellung von Jugendlichen gegenüber den Aktivitäten von politischen Parteien im Bereich der nationalen Identität, als auch in deren persönliche Ansicht und Art der Auseinandersetzung zu gewinnen. Die Arbeit basiert auf der Auswertung von Umfragen, die unter tschechischen und deutschen Schülern erhoben wurden und auf der Erfahrung, die während der Seminare selber gemacht wurden.

Die Ergebnisse der Umfragen sollen einen besseren Eindruck der Argumentation der Schüler ermöglichen. Obwohl sich der tschechische und der deutsche Teil bezüglich der Anzahl der beteiligten Schüler unterscheidet (150 Tschechen und 70 Deutsche), ist dennoch ein grundlegender Überblick möglich. Die unten aufgeführten Fragen zeigen den Versuch, wie die Schüler die Schüler in das Thema eingeführt werden sollen, indem sie dazu gezwungen werden, über die politischen Handlungen und Kommunikation nachzudenken.

Wie startet man die Diskussion über nationale Identität; die unten aufgeführte Liste an kick-off-Fragen mögen für den Beginn des Seminars hilfreich sein:

- 1) Welche Art von Symbolen mit Bezug zur nationalen Identität wurden gebraucht?
- 2) Was ist der Kontext, in den die Aussage eingebettet ist?
- 3) Was sind zu vermutende soziale und politische Konsequenzen dieser Handlungen?
- 4) Was denkt ihr über die Symbole in der Öffentlichkeit mit Bezug zur nationalen Identität? Und wie werden diese von politischen Parteien verwendet?

Was heißt nationale Identität nach dem Verständnis der Schüler?

Die gesammelten Ideen können in folgenden Gruppen zusammengefasst werden: a) Emotionen, die auf Patriotismus, Würde, Symbolen, Kultur oder nationaler Währung basieren; b) Gruppe von Individuen, welche in einer Gesellschaft vereint sind; c) Zusammenstellung von bestimmten Normen

Was ist die Rolle von politischen Parteien?

Es wird oft von Schülern moniert, dass die Parteien in den folgenden Aktivitäten versagen: a) Parteien schaffen es nicht, glaubhafte politische Lösungen für besonders relevante Politikfelder wie die Integration der Roma zu vermitteln; b) Die Parteien vermitteln verschiedene Meinungen – es bleibt unklar, wer verantwortlich für das Festsetzen von Politik und Vorschlägen ist. Daher sind kleine Parteien mit begrenzter Mitgliederzahl und Ergebnissen wie Úsvit beliebt; c) Die Parteien vereinfachen ihre Aktivitäten, daher ist es unklar, wie sie ihre Ziele erreichen sollen.

Darüber hinaus ist das Level an kritischem Denken allerdings eher gering.

Wie reagieren die Schüler im individuellen Fall? (Tschechische Republik)

In Bezug auf die oben erwähnte Definition der Schüler von nationaler Identität und die Rolle der politischen Parteien, zeigen die unten beschriebenen Paragraphen die Art der generellen Argumentation der tschechischen Schüler; keine konkrete Schule wird direkt benannt. Nichtsdestotrotz ist der Unterschied der Allgemeinbildung klar erkennbar. Zusätzlich gab es allerdings in jeder Gruppe zumindest ein paar Schüler, welche die Fähigkeit besaßen, die Themen von einer weiten Perspektive her zu diskutieren.

Es gibt drei Fälle, die häufig in der Diskussion eine Rolle spielen: a) die Roma Minderheit; b) Immigration; c) Integration in die Eurozone

1) Roma Minderheit (Zusammenfassung der Argumentation der Schüler)

- a. die politischen Parteien schaffen es nicht, dieses Thema zu politisieren, da die tschechische Bevölkerung recht rassistisch ist
- b. Roma werden bevorzugt – alle nicht unterstützenden Argumente bezüglich Roma werden als Extremismus dargestellt
- c. falls es eine Partei gäbe, welche versprechen würde, das Integrationsproblem der Roma zu lösen, sollte sie die Möglichkeit erhalten, ihre Politik in die Praxis einzubringen
- d. Parteien ignorieren das Problem, selbst wenn einige Parteien es politisieren
- e. Verallgemeinerungen werden häufig verwendet; auch innerhalb der Argumentation der Parteien

2) Immigration (Zusammenfassung von möglichen Argumenten)

- a. Immigranten lassen die Arbeitslosigkeit unter Tschechen steigen
- b. sie sollten vollkommen unsere Bedingungen und Kultur akzeptieren; Schülern fällt es schwer zwischen „Angst“ und „Unwissen“ zu unterscheiden. Obwohl Slowaken willkommen sind, sind Polen - nach ihrer Argumentation – weniger oder gar nicht willkommen; Vietnamesen führen zu keinerlei Emotionen, aber Araber oder Muslime. Wieder gibt es den Hinweis, dass diese Argumente hauptsächlich auf Emotionen basieren.
- c. in Bezug auf die politischen Parteien, übernehmen Schüler sehr leicht Argumente, welche von den Parteien eingesetzt werden, um das Thema zu politisieren ohne

dabei auf weitergehende Konsequenzen einzugehen und um andere von der Gesellschaft auszuschließen

- d. diesbezüglich muss man Aufmerksamkeit auf den Umstand legen, dass die Parteien diese Themen augenblicklich stark in Anspruch nehmen und damit in besonderer Weise die Aufmerksamkeit der Jugendlichen auch für die Zukunft bekommen. Dabei wird ein starker Fokus auf die Beeinflussung der öffentlichen Diskussion über indirekte Mittel wie die sozialen Medien gelegt.

3) Integration in die Eurozone (Zusammenfassung der Argumentation der Schüler)

- a. die Schüler benutzen hauptsächlich emotionale Argumente; die nationale Währung wird als nationales Symbol angesehen, was als höher als ein möglicher wirtschaftlicher Nutzen angesehen wird, selbst wenn dieser Nutzen sicher ist.
- b. der Wille nach stärkerer Integration ist kein Thema für die Schüler; eine Meinung bezüglich der aktuellen Währung zu haben erreicht schon das Limit ihrer Diskussionsfähigkeiten. Wenn eine stärkere Integration diskutiert wird, dann lediglich im Sinne von "pomazánkové máslo" und Brussels is abolishing or traditional food.

Wie reagieren die Schüler im individuellen Fall? (Deutschland)

Die Struktur des Seminars ist die gleiche wie die der tschechischen Seminare; der größte Unterschied war die Einführung der Diskussion über die nationale Identität und die Rolle dieses Themas in der Gesellschaft und der Politik. Berücksichtigung finden muss auch der unterschiedliche Bildungsgrad und die unterschiedliche Herangehensweise nicht nur an das Thema der nationalen Identität; diesbezüglich sei auf die Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) verwiesen. Daneben muss beachtet werden, dass die Schüler im kritischen Denken sehr stark trainiert sind. Daher kann der Startpunkt jeder Diskussion in diesem Thema kaum verglichen werden.

Die Themen, welche in den Bildungsseminaren eine entscheidende Rolle gespielt haben, können wie folgt zusammengefasst werden:

1) wenige Kontroversen über Immigranten

Die Gesellschaft ist Vielseitigkeit gewohnt – als problematisches Thema galt die Immigration vor 10 Jahren; es gibt unter den parlamentarischen Parteien einen Konsens darüber, dass Immigration grundsätzlich vorteilhaft ist. Dies berücksichtigend, folgt die Argumentation der Schüler derjenigen der politischen Debatte. Interessanterweise war selbst die von der CSU angestoßene Debatte über den Missbrauch von Sozialleistungen kein Diskussionspunkt, welcher starke Zustimmung oder Ablehnung hervorrief.

2) die Angemessenheit der Debatte über die EU-Integration wie sie von der AfD geführt wird

Die Kernaussage hat sich mit der Überzeugung der AfD beschäftigt, welche andere Vorstellungen von der EU-Integrationspolitik hat, unter Einbeziehung von national identitätsstiftenden Aspekten. In anderen Worten, bis zu welchem Grad es unter Berücksichtigung des Erbes des Zweiten Weltkrieges akzeptabel ist, anti-europäische Ressentiments zu schüren. Nichtsdestotrotz spielten die Argumente bezüglich der nationalen Identität keine besondere Rolle für die Meinung der Schüler, obwohl die Rhetorik der AfD stark auf die Verteidigung von eigenen nationalen Interessen abstellt.

3) Verbot der NPD

Die Argumentation ist eng verbunden mit der Frage der Angemessenheit der Partei, die offen gegen den aktuellen gesellschaftlichen Konsens eintritt und anti-demokratische Werte verbreitet; die Debatte zeigt viele Gemeinsamkeiten mit der Diskussion bezüglich der Rolle der AfD in der deutschen Politik. In allen Seminaren gibt es eine weites gehende Übereinstimmung, dass die parlamentarischen Parteien nicht passiv bezüglich der Verwendung von anti-radikalen Mitteln sind.

Vergleich von tschechischen und deutschen Seminaren - Wie können die Beispiele in der Praxis Verwendung finden?

Es ist evident, dass der tschechische politische und gesellschaftliche Kontext nur sehr schwer mit jenem in Deutschland verglichen werden kann. Um die Schüler gegen manipulative Beeinflussung zu schützen, ist es wichtig, ihr kritisches Denken zu fördern. Die tschechischen Seminare haben gezeigt, dass Schüler Argumentationslinien ohne kritische Reflexion übernehmen. Doch am wichtigsten ist es, dass die Parteien attraktiv für die Jugendlichen werden. Wie das Diagramm – basierend auf den abgehaltenen Seminaren – zeigt, ist das Interesse von Jugendlichen an politischen Parteien, sowie deren Fähigkeit die Jugendlichen anzuziehen, sehr gering. Allerdings erklären die Aussagen der Umfrage nicht den breiteren Kontext der politischen Partizipation – da nur 150 Schüler an der Umfrage teilgenommen haben – und zudem gibt es einen generellen Trend, dass das politische Interesse der Jugendlichen zurückgeht. Um einen weiteren Kontext zu bekommen, kann das Beispiel der Students' Election – organisiert von der NGO People in Need – benutzt werden. Die Ergebnisse zeigen die langzeitliche Fähigkeit der so genannten traditionellen Parteien, die junge Generation anzusprechen und zur gleichen Zeit das sinkende Interesse der Schüler in der Politik mitzumachen.

Schließlich zeigen die abgehaltenen Bildungsseminare aber auch, dass die langzeitliche staatliche Unterstützung für kritisches Denken als Präventionsmittel eingesetzt werden könnte.

V) Zusammenfassung

Diese auf der Außenarbeit basierende Erfahrung kann als Startpunkt für eine weitere Diskussion über die Rolle der Kommunikation der politischen Parteien dienen, um die demokratischen Prinzipien innerhalb der Gesellschaft zu stärken. Die folgenden Empfehlungen zielen darauf, das Interesse der jungen Generation bezüglich der politischen Partizipation zu wecken und sie vor manipulativer Inanspruchnahme zu schützen. Die Themen mit Bezug zur nationalen Identität dienen dabei als ideales Mittel, um auf diese Manipulation hinzuweisen: eine emotional geführte Debatte mit einem weiten Spektrum von Standpunkten; diese Rhetorik kann vor allem in ökonomisch abgehängten Regionen sehr erfolgreich sein; es ist ein sehr anfälliges Politikfeld für emotionsbasierte Manipulation wie den Bürokratie-Leviathan der EU-Institutionen; Roma missbrauchen das Sozialsystem; die heroische Rolle der Nation in der Geschichte wie Handlungen, die zur Unabhängigkeit führten, ect.

Bibliography

BENDIT, Rene (2012): Migrant youth in Europe: challenges for integration policies." In Youth Policy in a Changing World. From Theory to Practice, edited by Marina Hahn-Bleibtreu and Marc Molgat, Opladen: Barbara Budrich Publishers, 173-194.

BIGGART, A., KOVACHEVA, S. (2006): Social Change, Family Support, and Young Adults in Europe", in The Modernisation of Youth Transitions in Europe, edited by Manuela du Bois-Reymond and Lynne Chisholm, Wiley Periodicals, 113(Fall): 49-62.

BILLARI, F.C., LIEFBROER A. (2010): "Towards a new pattern of transition to adulthood?" Advances in Life Course Research, 15: 59-75.

BÖTTICHER, A., MAREŠ, M.(2013): German experiences from countering extremist – implications and recommendations for Czech Republic and Slovak Republic and Central European influence towards Germany [online]. Centre for European and North Atlantic Affairs, 2013; <http://cenaa.org/en/wp-content/uploads/2013/02/German-experiencesCounterMeasuresPDF.pdf>

DULEMBA, R. (2006): The New Politicized Women and Youth of the Central European Right: 1999-2009, Ohio State University, 2010; https://kb.osu.edu/dspace/bitstream/handle/1811/58811/Dulemba_Rebecca_thesis.pdf?sequence=1.

EDELSTEIN, W. (2003): A culture of threat: Right-wing extremism and negative identity formation in German youth. New Directions for Youth Development. 2003, vol. 2003, issue 98, s. 81-97. DOI: 10.1002/yd.45.

KOVACHEVA, S. (2001): Flexibilisation of youth transitions in Central and Eastern Europe." YOUNG, 9(1): 41-60.

MUDDE, C. (2007): Populist radical right parties in Europe. New York: Cambridge University Press, xviii, 385 p. ISBN 05-216-1632-8.

NORRIS, P. (2003): Young People & Political Activism: From the Politics of Loyalties to the Politics of Choice?. Report for the Council of Europe Symposium: "Young people and democratic institutions: from disillusionment to participation"; <http://www.hks.harvard.edu/fs/pnorris/Acrobat/COE.pdf>

NOVOSAD, L. (2010): Extremismus mládeže. Psychologické a právní problémy. 2010. Master's thesis. Masaryk University, Faculty of Law.

POPPLER, K., HAZEKAMP, J. (1997): Racism in Europe: a challenge for youth policy and youth work. Bristol, Pa., USA: UCL Press, ISBN 18-572-8258-2.

ROBERTS, K. (2009): Youth in Transition. Eastern Europe and the West. Palgrave Macmillan.

PFAFF, N. (2009): Youth culture as a context of political learning: How young people politicize amongst each other. *Young*. 2009-05-01, (17)2: 167-189.

PYŠŇÁKOVÁ, M. (2007): Mainstream Youth Culture." *Socialni Studia*, 1: 237-250.

ROTHLWELL, D., J (2010): *Practically Speaking*, Oxford University Press.

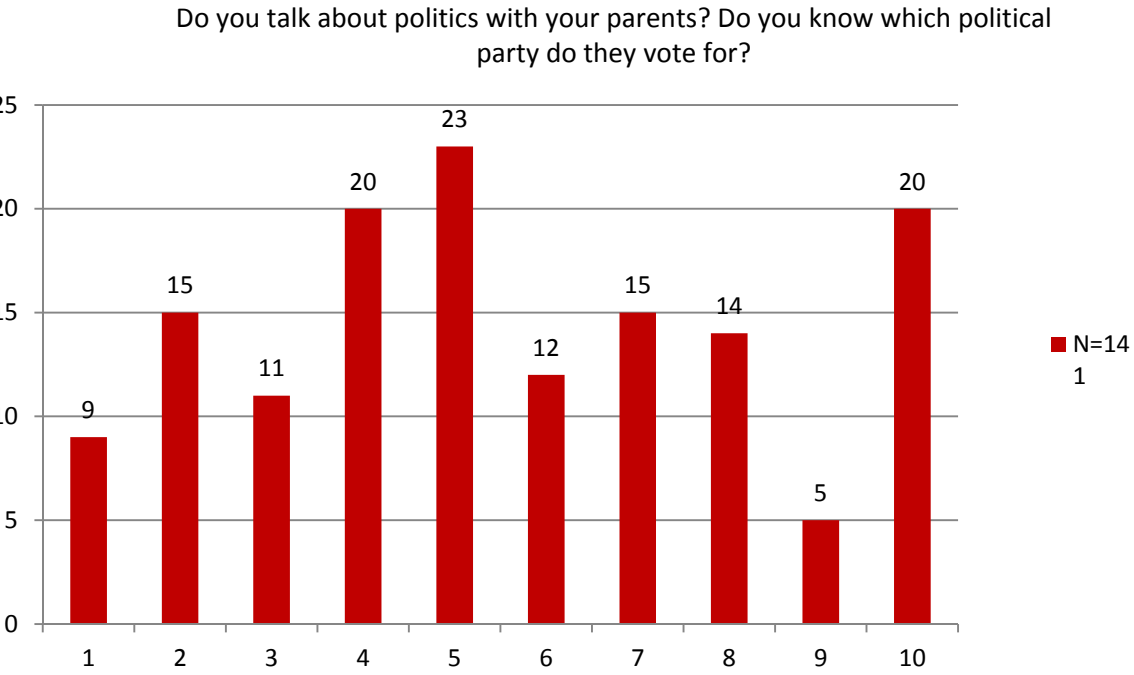
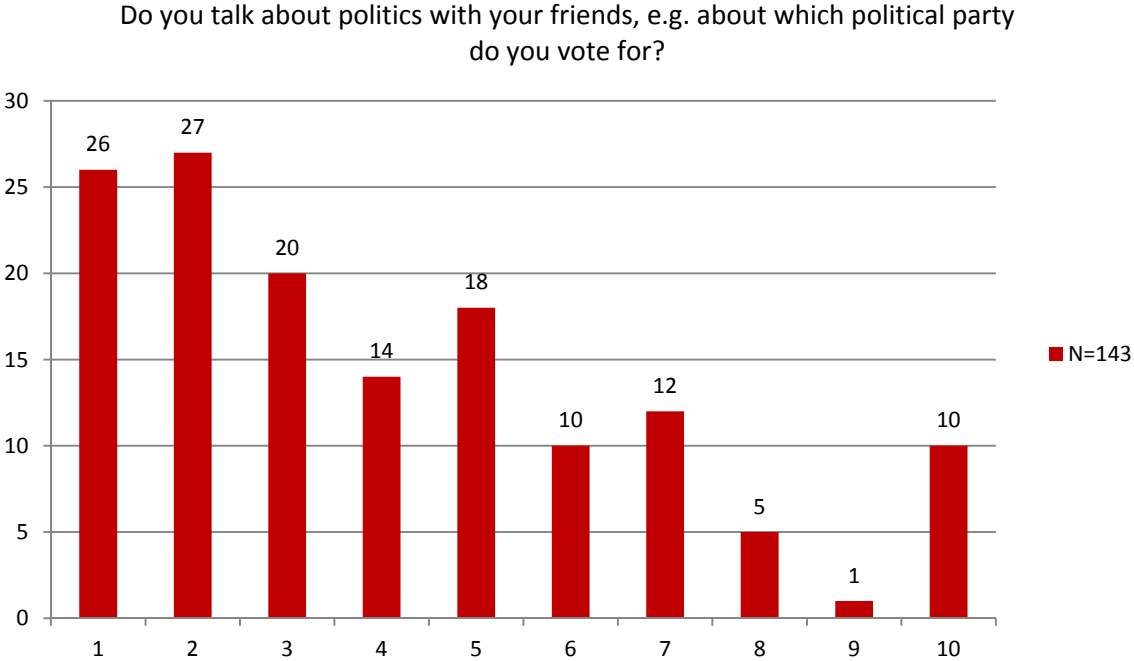
ŠEREK, J., PETROVIČOVÁ, Z. & PORUBANOVÁ, M. (2012). *Mladí a nevšední. Studie občanského života mladých lidí z etnických menšin a majority v České republice*.3 Brno: Masarykova univerzita.

TOMASI, L., HAZEKAMP J. (1995): *Racism in Europe: a challenge for youth policy and youth work*. Milano, Italy: Franco Angeli.

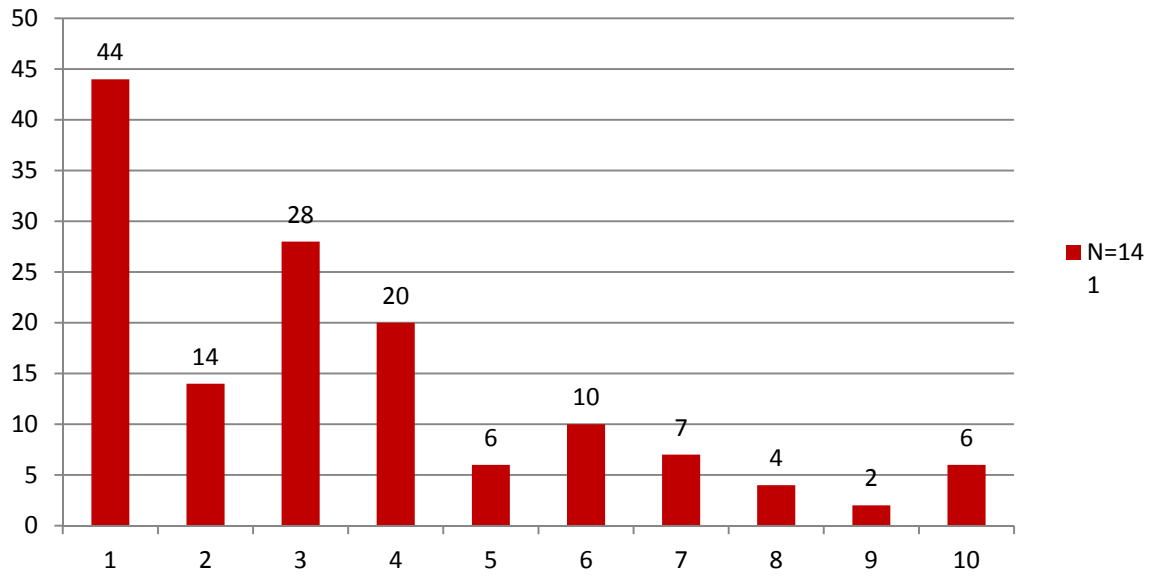
TURNER D. (1998): Education and the Values Crisis in Central and Eastern Europe", *European Business Review*, 98(2): 136 - 138

WALTHER, A. (2006): Regimes of youth transitions. Choice, flexibility and security in young people's experiences across different European contexts. *Young: Nordic Journal of Youth Research*, 14(2): 119-139.

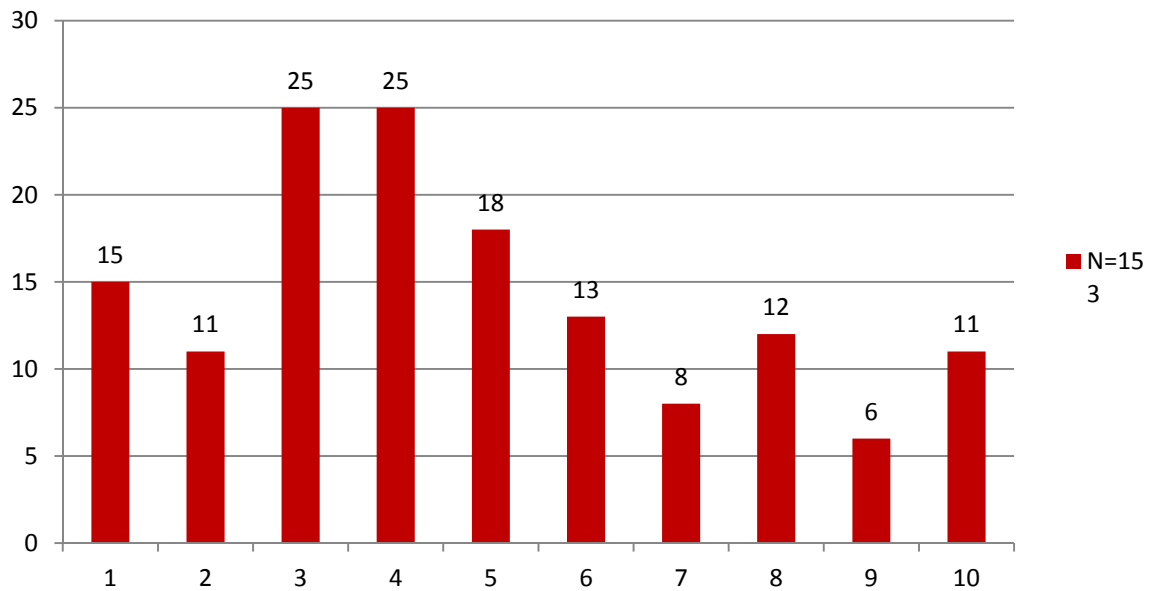
Attachments



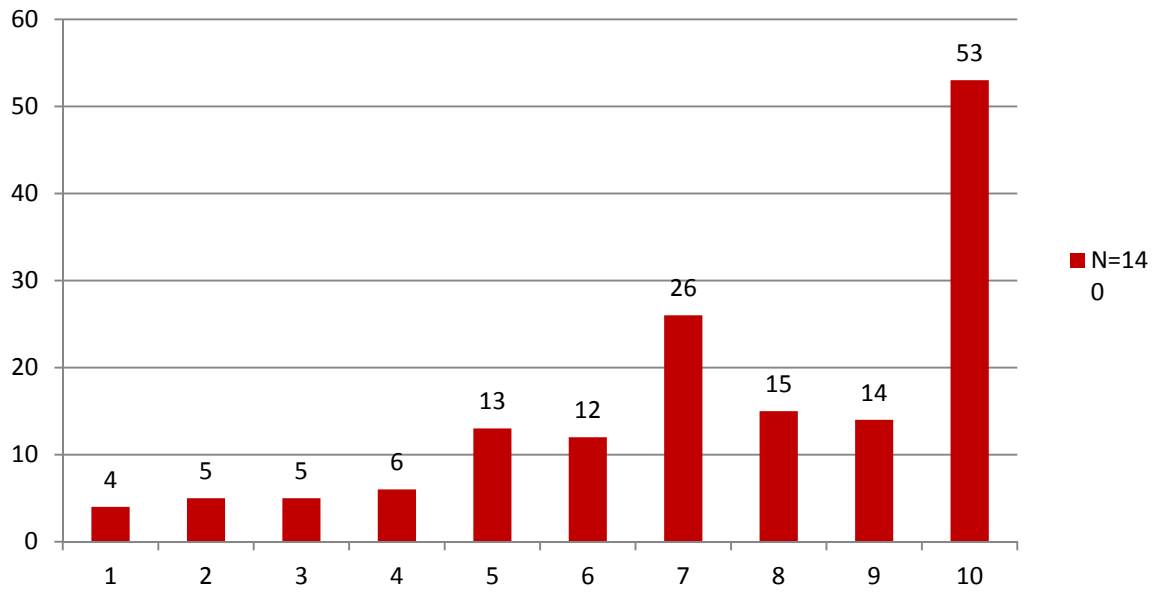
Are political parties able to draw your attention?



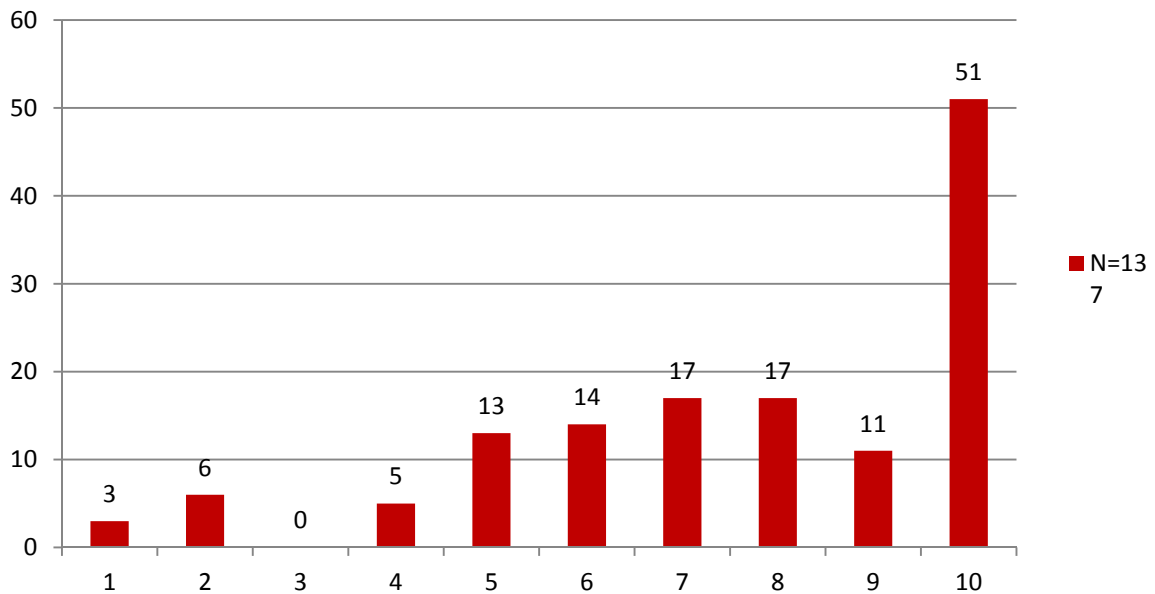
It is important for me, how the parties refer to the nation



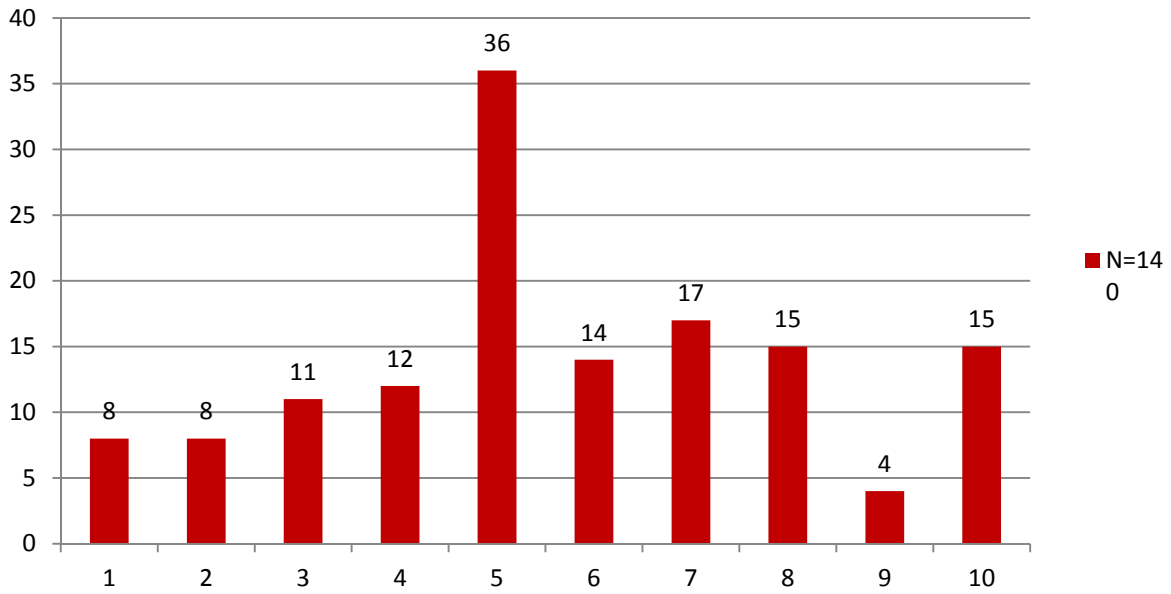
Cohabitation of Roma minority with the Czech society is a source of serious problems in the society.



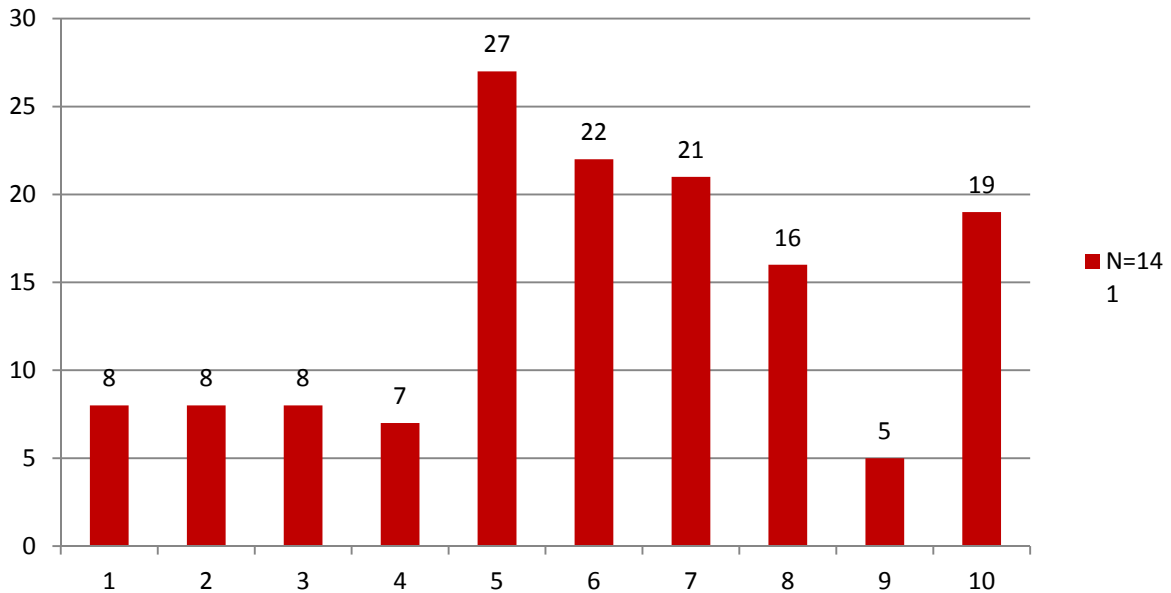
Roma as a minority should fully adapt in their habits to the Czech society.



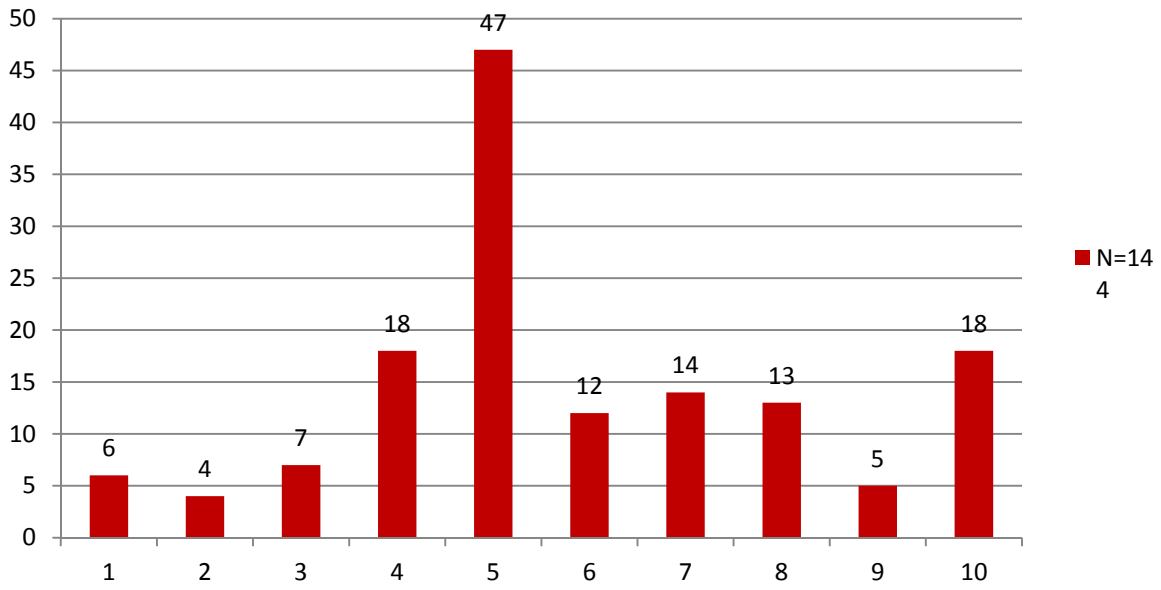
I find the idea of a uniqueness of the Czech nation attractive.



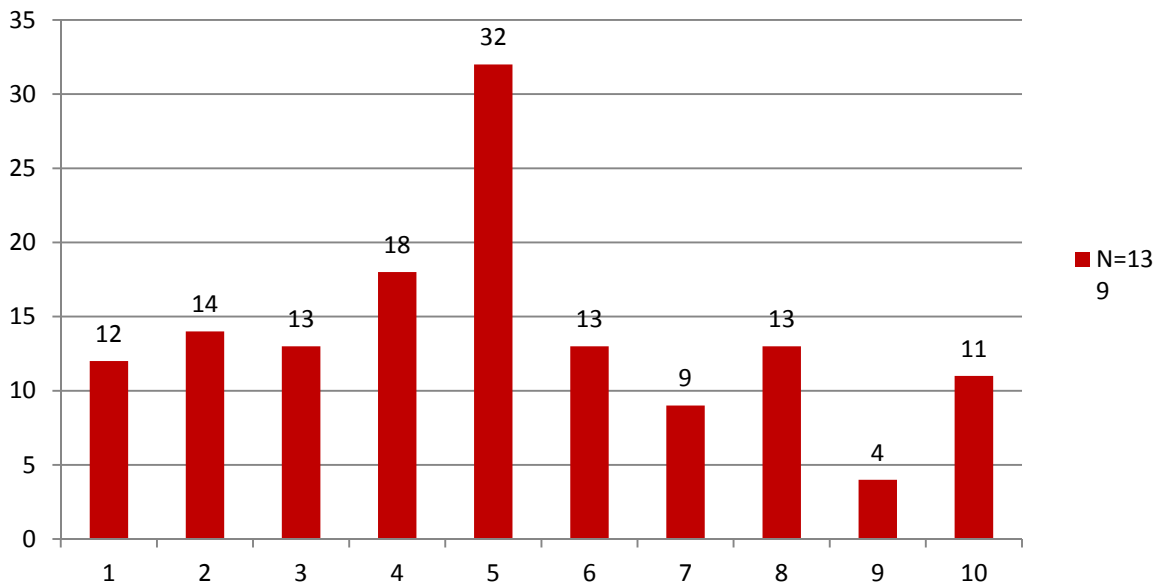
Teaching about national history in schools should support patriotism related to the Czech nation.



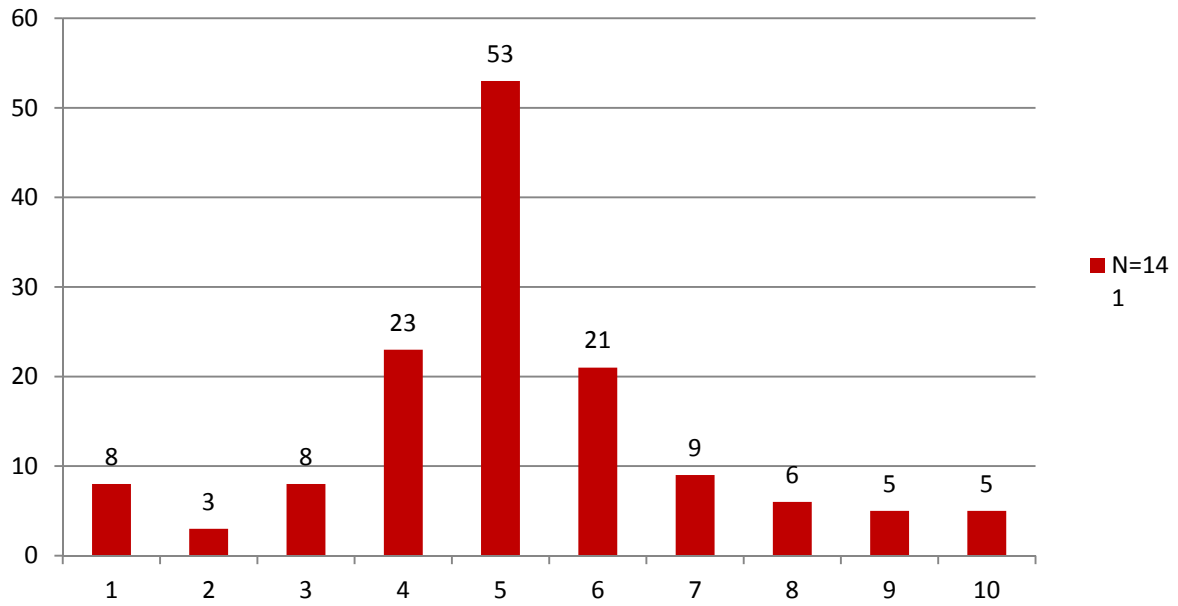
The issue of expulsion of Germans from Czechoslovakia is a closed chapter of both Czech and German history.



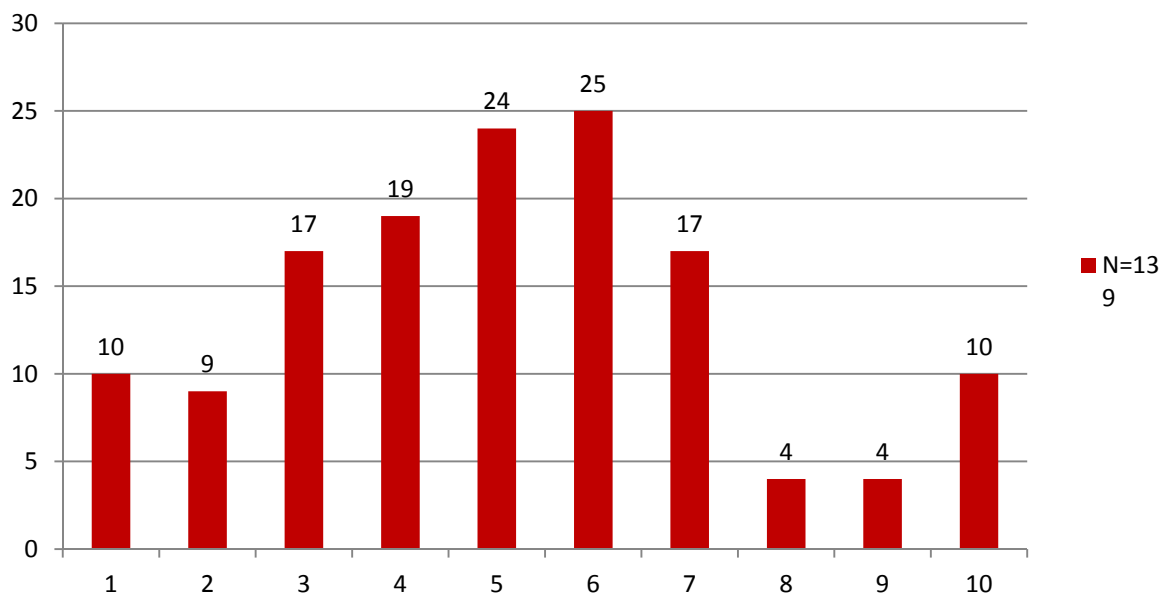
State should take an active interest in the issues of compatriots living abroad and create conditions for their contact with the homeland.



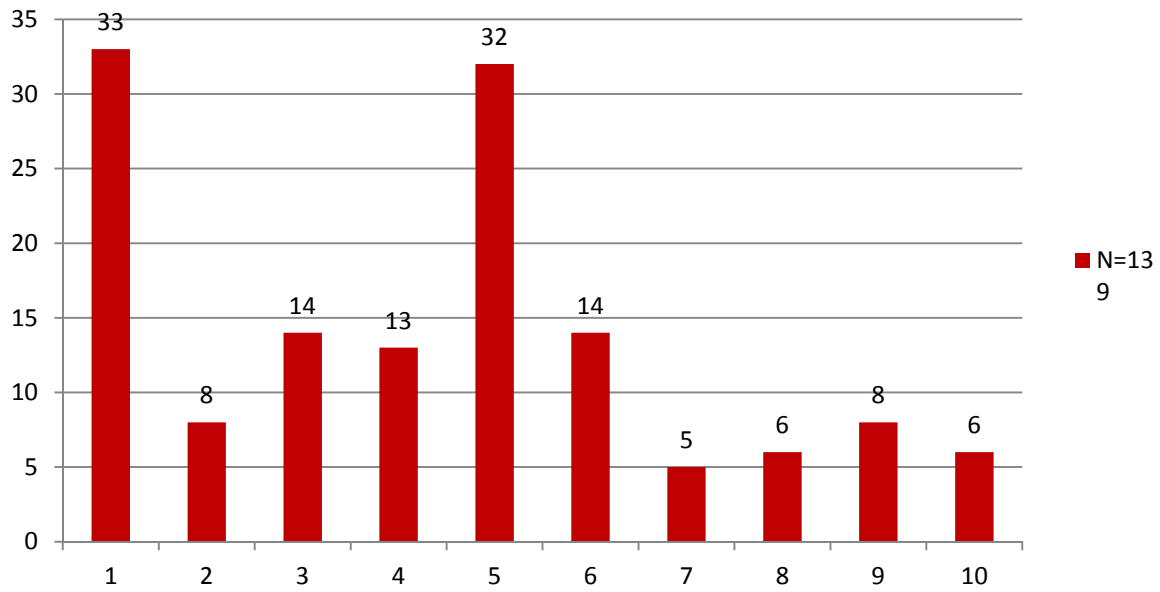
Foreign policy towards Russia should be based exclusively on promotion of economic interests.



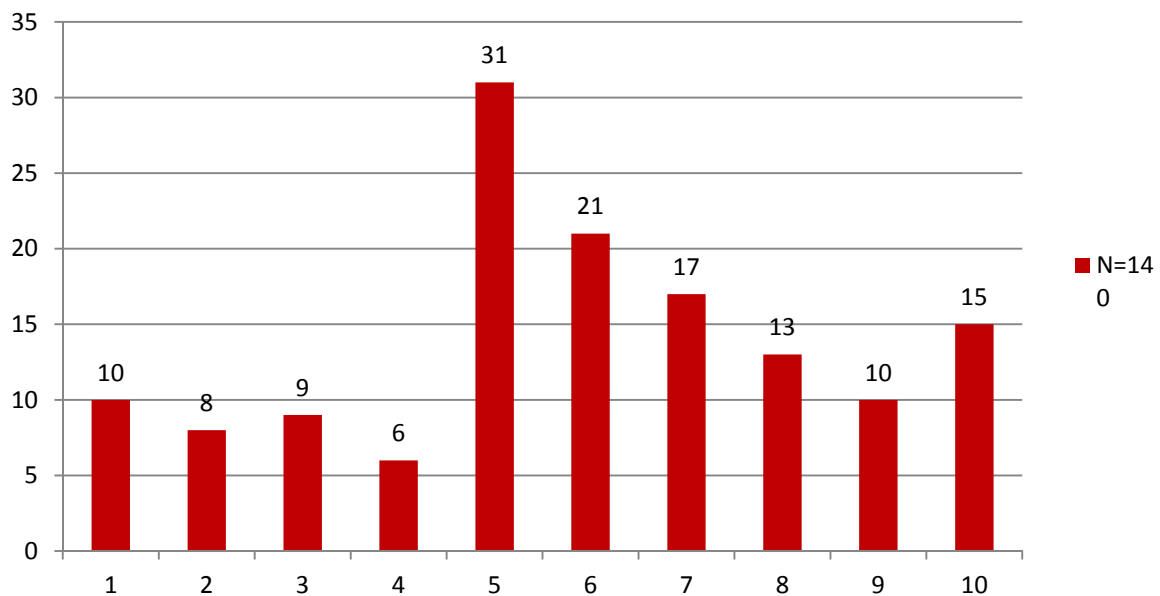
Czech's membership in the EU poses a threat to Czech sovereignty.



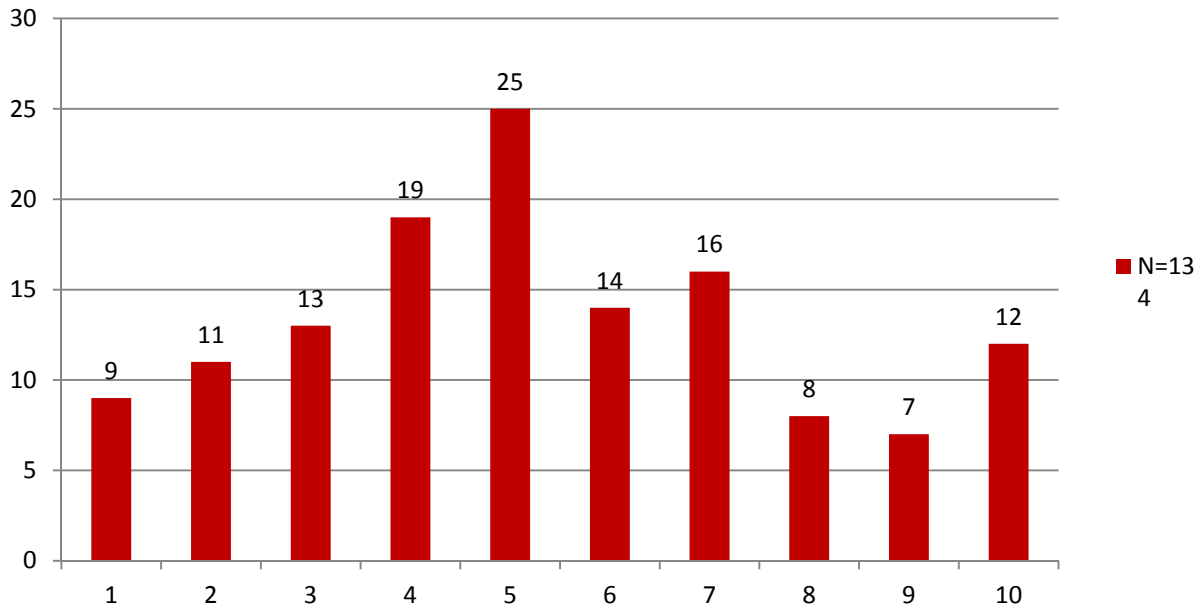
I find the idea of a united European nation attractive.



I agree that the EU states should be more interconnected.



Immigration (foreigners who want to settle in Czech Rep.) are a source of problems in our society.



Conditions for granting permanent residence and citizenship in Czech Rep. should be simplified.

